

1. Mai „Tag der Arbeit“

Die turbulente Vergangenheit des 1.Mai

1865: erste Forderung der amerikanischen Gewerkschaft den 8-Std.-Tag anstelle des gewohnten 13-Std-Tages einzuführen.

1889: 400 Delegierte sozialistischer Parteien und Gewerkschaften aus zahlreichen Ländern treffen sich zu einer Konferenz in Paris.

1890: Internationale Streiks und Demonstrationen um für den 8-Std.-Tag einzutreten.

1929: „Blutmai“: 28 Personen wurden im Verlauf der Demonstrationen durch Schießereien getötet.

1933: Hitler erklärt den 1. Mai zum „Feiertag der nationalen Arbeit“ Im Dritten Reich wurden die Gewerkschaften jedoch zerschlagen und der Feiertag diente Hitler als Plattform für seine Propaganda

1945: Nach 13 Jahren konnte zum ersten Mal wieder eine freie Maifeier stattfinden.

1946: Der alliierte Kontrollrat bestätigte den 1.Mai als Feiertag. Doch der Feiertag wurde in der DDR und in der BRD anders gefeiert.

1987: „Kreuzberger Mai“: Bei einem Volksfest kam es zu Straßenschlachten mit der Polizei. Über lange Zeit gab es fast jedes Jahr danach Konfrontationen mit der Polizei

1990er Jahre: Seit Mitte der 1990er Jahre demonstrieren zunehmend auch Neonazis



Der Wert der Arbeit wird in der Bundesrepublik heiß diskutiert: Streiks und Mindestlohndebatte stehen seit Jahren im Zentrum der Öffentlichkeit. Der 1. Mai, der „Tag der Arbeit“, ist ein Tag, an dem nicht nur viel gefeiert sondern auch demonstriert wird. Er hat eine lange und turbulente Geschichte.

Vierhundert Delegierte sozialistischer Parteien und Gewerkschaften aus unterschiedlichsten Ländern trafen sich zum 100. Jahrestag des Sturms auf die Bastille in Paris, um den 8-Stunden-Arbeitstag durchzusetzen. Um dies zu erreichen, sollte an einem Tag in allen Ländern zeitgleich eine öffentliche Kundgebung stattfinden. Da der amerikanische Arbeiterbund diese bereits für den 1. Mai 1890 geplant hatte, wurde dieser Tag offiziell übernommen. Eigentlich hat der Tag des ersten Mais nichts Besonderes an sich, sondern galt in den USA einfach als Stichtag für den Abschluss oder die Aufhebung von Verträgen.

Obwohl die Unternehmerverbände mit Entlassungen und schwarzen Listen drohten, beteiligten sich am **1. Mai 1890** etwa 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter an den Streiks und Demonstrationen in Deutschland. Die Sozialdemokratische Partei (SPD) beschloss auf ihrem Parteitag im Oktober 1890 den 1. Mai als dauerhaften „Feiertag der Arbeiter“ einzuführen. Zum gesetzlichen Feiertag wurde er allerdings erst 1919 erklärt. Dies währte jedoch nur für dieses Jahr, da die bürgerlichen Parteien argumentierten, dass der Feiertag einer einzelnen gesellschaftlichen Gruppe nicht allgemein verbindlich für die ganze Gesellschaft sein könne. Erst Hitler erklärte den 1. Mai 1933 wieder zum Feiertag, zum „Feiertag der nationalen Arbeit“ und benutzte ihn als Propagandaplattform für seine Politik.

Am **1. Mai 1929** hatte der Polizeipräsident von Berlin wegen befürchteter Unruhen ein Demonstrationsverbot verhängt. Die Kommunistische Partei (KPD) ignorierte das Verbot und veranstaltete trotzdem Maidemonstrationen. Im Verlauf der Unruhen kam es zu Schießereien, bei denen 28 Personen getötet wurden, darunter völlig Unbeteiligte. Dieser 1. Mai ging als „Blutmai“ in die Geschichte ein.

1.Mai-Baum

Netzwerk Lernen

www.Netzwerk-Lernen.de

Kleines Quiz

1. Den 1. Mai, auch „Tag der Arbeit“ genannt, kannte man früher meist unter einer anderen Bezeichnung

1. Kampftag der Arbeiterbewegung
2. Tag der Gewerkschaft
3. Labor Day
4. Fronleichnam

2. 1848 wurde in Deutschland die erste Organisation gegründet, die sich um die Rechte der Arbeitnehmer sorgte. Wo war das, und wie hieß dieser Gewerkschaftsvorläufer?

1. Die Gemeinschaft der Matrosen und Hafenarbeiter Preußens in Hamburg
2. Die Eisengießer und Klingen-Manufacture Westfalens in Solingen.
3. Die Vereinigung der Porzellan-Werker Sachsens in Meißen.
4. Die Association der Zigarrenarbeiter Deutschlands in Berlin

3. Wie lautete der frühere Slogan der Gewerkschaften?

1. "Ein Pfennig von jeder Mark - dieser Beitrag macht uns stark"
2. "Jeder Groschen in der Kasse hilft beim Kampf der Arbeiterklasse"
3. "Ein Heiermann aus jeder Hand und wir stehen zusammen wie eine Wand"
4. "Mit jedem Geldstück mehr Freiheit erzielen"

4. Als was bezeichnete Karl Marx die Arbeiterklasse?

1. Bourgeoisie
2. Kleinbürgertum
3. Proletariat
4. Produktivkräfte

5. Wer hat den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag in Deutschland eingeführt?

1. Bismarck
2. Ebert
3. Hitler
4. Adenauer

6. Ganz selten fällt der 1. Mai mit einem christlichen Feiertag zusammen. Welcher Feiertag ist das?

1. Christi Himmelfahrt
2. Aschermittwoch
3. Das Erntedank-Fest
4. Pfingsten

7. Wo ist das Recht auf Arbeit verankert?

1. Grundgesetz
2. Bürgerliches Gesetzbuch
3. Deklaration der Menschenrechte
4. Sozialgesetzbuch

Arbeiterlieder waren ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der Arbeiterbewegung

„Der Kampf der Arbeiter ist international und stützt sich auf internationale Solidarität. Bert Brecht und Hans Eisler haben für den Tonfilm „Khule Wampe“, der 1931 in Berlin uraufgeführt wurde, das Solidaritätslied geschaffen. Es fand internationale Verbreitung, wurde in viele Sprachen übersetzt. Wie die Massen ihre Lieder den Anforderungen der politischen Situation anpassen und entsprechend umdichten, hat auch Bert Brecht das Solidaritätslied vielfach umgeschrieben bis zu der Fassung, die wir heute von Fasia Jansen hören.“

Solidaritätslied

**Vorwärts, und nicht vergessen,
worin uns're Stärke besteht!
Beim Hungern und beim Essen,
vorwärts, nie vergessen, die Solidarität!**

Auf, ihr Völker dieser Erde, einigt euch in diesem Sinn.
Dass sie jetzt die eure werde und die große Näherin.
Vorwärts, und nicht ...

Schwarzer, Weißer, Brauner, Gelber! Endet ihre Schlächtereien!
Reden erst die Völker selber, werden sie schnell einig sein.
Vorwärts, und nicht ...

Wollen wir es schnell erreichen, brauchen wir noch dich und
dich.
Wer im Stich lässt seinesgleichen, lässt ja nur sich selbst im
Stich.
Vorwärts, und nicht ...

Uns're Herrn, wer sie auch seien, sehen uns're Zwietracht gern.
Denn solange sie uns entzweien, bleiben sie doch uns're Herrn.
Vorwärts, und nicht ...

Proletarier aller Länder, einigt euch und ihr seid frei!
Eure großen Regimenter brechen jede Tyrannei!
**Vorwärts, und nie vergessen
Und die Frage konkret gestellt.
Beim Hungern und beim Essen:
Wessen Morgen ist der Morgen? Wessen Welt ist die Welt?**